Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis:
Für Berlin: 1 Thlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr. — Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr. —
Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung:
Deßauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

№ 265. Berlin, Donnerstag, den 14. November. 1850.

An Ihre Majestät die Königin,

am 13. November 1850.

„Rosen sind es, lauter Rosen!" — sprach Elisabeth mit Zagen,
Als sie, Brot den Armen bringend, ward bedroht mit strengen Fragen.
Zitternd lüpfte sie den Schleier unter scheuen Geberden,
Und der Gott, der Wunder wirket, ließ das Brot zu Rosen werden. —

Ach, Du weißt, gleich jener Frommen, theuerste der Königinnen,
Wie die Sorgen unablässig lagern um die hohen Zinnen,
An die starken Mauern klopfen, durch die gold'nen Pforten dringen,
Und im Wachen und im Träumen mit dem armen Herzen ringen.

Ach, Du hast es längst erfahren, wie sie schwellen diese Thränen,
Die zum uferlosen Meere sich in unserm Busen dehnen,
Wo das Herz, dem Schiff vergleichbar, mit der Liebe Schatz beladen
Sucht das Köstlichste zu retten nach den sichersten Gestaden.

Aber Du hast auch erfahren, wie das feste Gottvertrauen
Weit hinweg das Sorgen bannet, überwindet alles Grauen,
Und wie, in dem Thau der Thränen, alle Schmerzen hier auf Erden
Knospen treiben in dem Herzen, daß sie dort zu Rosen werden.

Rosen sind es, lauter Rosen, alles Bangen, alles Zagen,
Das Du in vergang'nen Zeiten mit der Liebe Muth getragen; —
Selten uns're heißen Bitten vor dem Ew'gen, Wechsellosen,
Sagst Du auch vom künft'gen Glücke: „Rosen sind es, lauter Rosen!" —

Amtliche Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von Warschau hier eingetroffen.

Justiz-Ministerium.

Der Notariats-Kandidat Dieckhoven zu Köln ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Ronsdorf im Landgerichtsbezirke Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Düttringhausen;

Der Notariats-Kandidat Peter Joseph Melsheimer zu Niederbreisig zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Lützerath im Landgerichtsbezirk Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lützerath;

Der Notariats-Kandidat Straaven zu Düsseldorf zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Wermelskirchen im Landgerichtsbezirke Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wermelskirchen, ernannt worden.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Der Kreis-Wundarzt Wirth zu Merzig, Regierungsbezirk Trier, ist in gleicher Eigenschaft nach Wanzleben, Regierungsbezirk Magdeburg, versetzt worden.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 102ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 35,529 nach Stralsund bei Müller; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 17,237 in Berlin bei Burg; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 9209 nach Bunzlau bei Appun; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1005. 1862. 3022. [illegible] 10,[illegible]. 14,[illegible]. 16,[illegible]. 17,[illegible]. 18,[illegible]. [illegible]. 21,[illegible]. 24,471. 25,349. 29,304. 32,324. 40,155. 41,589. 45,753. 46,560. 49,534. 51,882. 52,275. 53,839. 57,554. 60,917. 62,283 und 74,271 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Borchardt, bei Marcuse, bei Magdorff, bei Rosenbaum und bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau 2mal bei Fröbiß und bei Schreiber, Cöln bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Spatz, Eilenburg bei Kieseweiter, Glogau bei Bamberger, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Borchardt, bei Heygster und bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Liegnitz bei Schwarz, Marienwerder bei Beßvater, Potsdam bei Hiller, Sagan bei Wiesenthal und nach Wittenberg bei Haberland; 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4791. 5720. 11,006. 13,318. 16,751. 17,408. 22,871. 23,465. 24,551. 24,627. 26,097. 27,273. 31,198. 31,726. 32,837. 34,541. 36,609. 38,469. 43,665. 43,809. 45,572 46,336. 46,465. 49,483. 51,626. 54,730. 54,973. 60,836. 62,886. 65,078. 66,874. 67,705. 68,836. 69,965. 73,283 und 73,445 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Grack, bei Klage, bei Magdorff, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Breslau 3mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold und bei Weidtmann, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Magdeburg 2mal bei Brauns, Marienwerder bei Beßvater, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Ratibor bei Samoje, Schweidnitz bei Scholz und nach Stettin bei Schwolow; 50 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2517. [illegible]. 2839. 3973. 7548. 8561. 9531. 9916. 11,260. 11,717. 13,157. 14,151. 14,397. 15,420. 18,134. 19,066. 20,434. 20,852. 21,155. 21,944. 22,063. 24,638. 25,179. 25,366. 27,038. 28,455. 28,620. 29,132. 32,641. 34,947. 35,112. 36,344. 40,170. 42,611. 42,819. 47,760. 50,850. 51,828. 54,456. 60,760. 63,523. 63,726. 64,259. 65,502. 71,031. 71,049. 71,484. 73,[illegible]. 74,478 und 74,527.

Berlin, den 12. November 1850.

Der Stundenzeiger der Geschichte

kennt keinen Stillstand, entweder zurück, beharrlich und bewußt zurück zu Dem, welcher der Anfänger und Vollender unseres Heils, oder vorwärts, unrettbar vorwärts in den Abgrund der Revolution. Daher noch einmal die ernste Frage, ob rechts ob links, ob vorwärts ob zurück, die Frage, gleich ernst für Zeit und Ewigkeit ob mit ob wider Gott, ob mit dem alten Recht, wie's durch Jahrtausende geworden, ob mit dem neuen Unrecht einer neuen Zeit, wie es vom Abend bis zum Morgen wechselt. Wir haben unsere Wahl getroffen, wir kämpfen nur mit Gott für König und für Vaterland, und fern sei es von uns, selbst in der größten Noth, jemals Buhlschaft zu treiben mit jenen Sympathieen, deren Magnetnadel in den Abgrund zeigt. Mit Gott! und außerdem nur noch mit denen, die mit uns unter dem Panier des Kreuzes kämpfen wollen, unter dem Panier, in welchem ein gläubiges Auge noch immer die Verheißung lieset, mit der schon Constantin sein Heer zum Siege führte: „Mit diesem Zeichen wirst Du siegen", und Gott allein ist es, der den Sieg verleiht. Was sind die Sympathieen der Völker, mögen sie auch wie Meereswogen brausen, was sind sie vor Dem, der Menschengeschlechter hinwegthut wie ein falsches Rechenexempel mit dem Hauche seines Mundes, und der auch heute seine Ehre keinem Götzen lassen wird? was sind sie vor dem, den unsere Väter noch preisen müssen, daß Er darniederlegte den Riesen seiner Zeit, ohne der Menschenhände zu bedürfen? O über die Kleingläubigen, die keine andere Kraft haben, als die Stärke von Roß und Reisigen, und die keine bessere Hoffnung kennen, als die Zahl und die Sympathieen der Massen. Ein böses Gewissen macht auch den Muthigsten feige, und sind Gott und das Recht mit uns, was kümmern uns die Antipathieen des Frevels und der Revolution? Haben wir daher auch die Verständigung erstrebt mit allen unseren Kräften: wir haben dieselbe nicht mehr gewollt, als man sie uns nur gewähren wollte um den Preis unseres guten Rechts; wir haben sie nicht mehr gewollt, als sie uns dargeboten wurde von Händen, die noch nicht gereinigt sind vom Schmutze der Revolution; wir haben sie nicht mehr gewollt, als wir der Ueberzeugung Raum geben mußten, daß man das alte Recht nur als einen Vorhang benutze, um hinter demselben den Aufruhr neu zu bewaffnen; wir haben sie nicht mehr gewollt, als wir in der Nichtachtung unseres eigenen Rechts die Probe hatten, wessen wir uns zu den improvisirten Wächtern des deutschen Bundesrechts zu versehen; wir haben sie nicht mehr gewollt, als sich jener sächsische Blousenmann mit dem bairischen Portefeuille in den Vordergrund drängte, um zu verwirren, was er nicht vermitteln konnte; wir haben sie nicht mehr gewollt, als man sich ringsum rüstete, die Consequenzen eines abgethanen Systems auf Preußen zurückzuweisen. Haben wir damals die Verständigung zurückgewiesen, haben wir jetzt dazu gerathen, den Kriegsrüstungen außerhalb unserer Grenzen mit mächtigeren Rüstungen daheim zu antworten, müssen wir auch jetzt noch dabei beharren, die Selbstsucht und Großstaatssucht derer, welche von jeher das offene Thor gewesen sind, durch welches die auswärtigen Feinde ihren Einzug in Deutschland gehalten, nöthigenfalls durch Waffengewalt zu demüthigen und zu zwingen: wir haben dies Alles nicht um deßwillen gethan, um die Allianz, welche wir indessen abgestreift, gegen eine bedenklichere und mißlichere zu vertauschen. Oder wäre es in der That etwas Anderes als die Logik des Wahnsinns, die „Union" und das Bündniß mit den Gothaern hinwegzuthun, um sich danach auf die Sympathieen der Revolution und die Bundesgenossenschaft der Radikalen zu stützen? wäre es etwas Anderes als das Delirium der Krisis, den Aufruhr und den Hochverrath in die Waffen zu rufen, um mit ihnen den Thron der Hohenzollern zu stützen? Wir denken besser von unserer Regierung und Allen, die treu und redlich zu ihr stehen.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 13. November. Je weniger, nach den Andeutungen der officiösen Presse, die Möglichkeit einer Verständigung mit Oesterreich gegenwärtig als beseitigt betrachtet werden darf, um so mehr tritt auch die Kurhessische Frage wieder in den Vordergrund. Unläugbar war dieselbe bis dahin der schwächste Punkt der Preußischen Politik, um so schwächer, als das beseitigte System den Knoten dort so verschürzt hatte, daß nur die Lösung durch das Schwerdt noch möglich schien, und es dürfte billig nur unter die Schulden nicht des jetzigen Ministerii, sondern der von diesem überkommenen Erbschaft geschrieben werden, wenn man Schritte zurück thun müßte, die man von Rechtswegen hätte ungethan lassen sollen. Nichtsdestoweniger ist es eben so sehr unser Wunsch als Oesterreichs Pflicht, Alles vermieden zu sehen, was auch nur entfernt als ein falsches Nachgeben von Seiten Preußens gedeutet werden könnte, und die Erledigung dieser Frage jetzt so einzuleiten, wie dieselbe begonnen sein würde, wenn Preußen gleich Anfangs die richtige, oder gar die damals von Oesterreich geforderte Stellung eingenommen hätte. Das nothwendige Resultat einer solchen Anschauung würde aber sein, daß Preußen von der Regulirung der Kurhessischen Angelegenheit nicht ausgeschlossen werden darf, ein Punkt, auf den wir unserer Seits den entschiedensten Nachdruck legen müssen, und der auch für alle Theile gleich unverfänglich ist, wenn die Regulirung anders in dem rechten Sinne geschieht.

— Die Deutsche Reform verkündigt auch heute: Preußen werde das Schwerdt nicht wieder aus der Hand legen, bis ihm sichere Garantieen für die Zukunft gegeben worden: Garantieen für eine derartige Gestaltung des weiteren Bundes, daß Preußens Ansehen darin in vollem Maaße gewahrt, zugleich aber das Recht der freien Unirung in vollem Maaße vorbehalten sei. Die Bedingung sei, daß Preußen in dem größeren deutschen Verbande volle Gleichberechtigung mit Oesterreich erlange, und daß der Bildung und Entwickelung eines engeren Verbandes auf freier Basis keine willkürliche Schranke gesetzt werde. Nach diesen Worten rechnen wir auf ein alsbaldiges thatsächliches Ergebniß der Verhandlungen, welches den Rechten und Interessen Preußens entsprechend ist. Inzwischen vernehmen wir, daß das Wiener Cabinet den Wechsel des Bundespräsidiums zwischen Oesterreich und Preußen bereits zugestanden habe und daß ein gleiches Zugeständniß in Bezug auf die Nichtanerkennung des „Bundestags" von Seiten Preußens und auf die freien Conferenzen mit Sicherheit zu erwarten steht.

— Die Deutsche Reform bezeichnet in einer Correspondenz aus Köln Se. Exc. den Königlichen Wirklichen Geheimen Rath und früheren Ministerpräsidenten, Herrn Camphausen, als den Verfasser der vorgestern von uns besprochenen Oppositionsartikel der Kölner Zeitung, in denen besonders eine „Änderung des Ministeriums" gefordert wird!

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem dienstleistenden persönlichen Adjutanten des Prinzen Karl von Preußen Königl. Hoheit, Premier-Lieutenant Grafen von der Gröben des Garde-Dragoner-Regiments, den St. Annen-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

— Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Februar d. J., betreffend die Unterstützung der bedürftigen Familien der zum Dienste einberufenen Reserve- und Landwehrmannschaften fällt den Kreisen und beziehungsweise denjenigen Städten, welche zu keinem Kreise gehören, anheim, die Angehörigen jener während der Dauer des Dienstes zu unterstützen. Es scheint angemessen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Familien der Unteroffiziere und Soldaten der Linie der Unterstützung nicht minder würdig, wie bedürftig sind. Da ihnen diese von Seiten der Kommune gesetzmäßig nicht zukommt, so ist die Bildung von Unterstützungsvereinen, welche sich die Unterstützung der Familien der Linien-Unteroffiziere und Soldaten zur Pflicht machen, höchst wünschenswerth. Bereits hat der hiesige conservativ-constitutionelle Wahl- und Hülfsverein Schritte gethan, um die Lösung dieser Aufgabe, welche sich dem Patriotismus bietet, herbeizuführen. Die Stimmung, welche in den Provinzen sich kund gegeben, läßt nicht bezweifeln, daß ihnen allseitige Nachfolge werden wird. (C. C.)

— Die Presse ergeht sich in den wunderlichsten Versionen über die Audienz, welche am vergangenen Sonntag der östert. Gesandte, Ritter Prokesch von Osten, bei Sr. Majestät dem Könige in Sanssouci gehabt. Der Gesandte hatte die Audienz nachgesucht; sie wurde ihm bewilligt und, sind wir sonst gut unterrichtet, hatte sie keinen andern Inhalt, als daß die Affaire bei Bronzell hier in ihrer Bedeutung ganz auf das zurückgeführt wurde, was sie wirklich nur ist.

— [Oesterreichische Rüstungen.] (C. C.) Von der böhmischen Gränze wird weiter gemeldet, daß am 9. d. M. ein Regiment Kavallerie (Slawonier) und eine Raketenbatterie in Braunau eingerückt sind. In Politz steht ein Regiment Infanterie (Gränzer), in Nachod 2 Raketenbatterien, in und um Trautenau stehen zwei Regimenter Infanterie, ein Regiment Kavallerie und zwei Raketenbatterieen. Die Truppen sollen bis dicht an die schlesische Gränze vorgeschoben werden.

— [Erste Kammer.] Für den 2. Koblenzer Wahlbezirk ist der Gutsbesitzer v. Lorch zu Burg Argendorf bei Linz gewählt worden. — Der General-Landschafts-Direktor von Brodowski hat nachträglich die Wahl für den Wahlbezirk Pleschen abgelehnt.

— (Zweite Kammer.) In Striegau ist am 9. d. M. der Freiherr v. Richthofen auf Domsdorf gewählt worden.

— Vorgestern haben die bereits des Weiteren von uns erwähnten Berathungen über den aus dem Ministerium des Innern hervorgegangenen Preßgesetz-Entwurf zwischen den Ministerien des Innern und der Justiz stattgefunden. Im Wesentlichen ist der Entwurf gebilligt, und nur die Fassung hier und dort geändert worden.

— In höheren Kreisen unterhält man sich von einer angeordneten und angenommenen Sendung des General von Radowitz nach England für technische Zwecke.

— In Bezug auf die Besetzung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ist, wie verlautet, noch kein Beschluß gefaßt.

— Der Herr Minister des Innern hatte gestern um 10 Uhr in Bellevue Special-Vortrag vor Sr. Majestät dem Könige und begab sich darauf erst in den im Ministerium des Auswärtigen versammelten Ministerrath. — Auch heute um 10 Uhr tritt der Ministerrath in dem genannten Ministerium zu einer Berathung zusammen.

— In der gestrigen Sitzung hat der Magistrat sich mit dem Beschluß des Gemeinderaths: die durch die starke Garnison verursachten Mehrkosten der Einquartierung auf Communalfonds zu übernehmen, nicht einverstanden erklärt, weil nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Hauseigenthümer verpflichtet seien, diese Lasten allein zu tragen. — Diese Angelegenheit wird daher nochmals an den Gemeinderath zur Berathung und, im Fall dieser bei dem früheren Beschluß beharrt, zur Entscheidung der Regierung gelangen.

Potsdam, 8. Nov. Der Ober-Präsident hat heut an sämmtliche Land-Räthe der Provinz und an die Magistrate von Berlin, Potsdam und Frankfurt in einer Circular-Verfügung die Aufforderung gerichtet, unverzüglich den Zusammentritt der durch das Gesetz vom 27sten Februar d. J. angeordneten Commissionen zur Unterstützung der Familien einberufener Landwehrmänner und Reserven zu veranlassen. Es werden daher diese meist überall bereits gebildeten Commissionen ihre Thätigkeit binnen Kurzem beginnen.

△ **Neu-Stettin** in Pommern, 10. November. [Die Mobilmachung] der Armee hat eine gewaltige Bewegung hervorgerufen. Hier tritt in diesen Tagen ein Bataillon der Landwehr unter seinem ehrenvollen, kräftigen Führer, Major v. Seelhorst, zusammen; ferner wird hier ein Regiment Landwehr-Uhlanen zusammenkommen und der Bestimmung seines Marsches harren; sodann sind alle 20- bis 30jährigen Männer, die noch nicht gedient haben, zum Eintritt bei der Linie aufgefordert, und endlich haben sich Freiwillige aus allen Ständen zum Eintritt bei der Linie entschlossen. Mit der größten Begeisterung eilt Alles zur Fahne, und freudig wird Handwerkszeug, Pflug und Feder mit Säbel und Gewehr vertauscht, auch mit tiefer, aber freudiger Bewegung Weib und Kind verlassen, um der Fahne zu folgen, jetzt der Krieg für Preußen ein gerechter, ein gebotener ist, indem es sich jetzt nicht mehr um Unterstützung einer Revolution in Hessen, sondern allein darum handelt, Preußens Ehre zu wahren und Preußens gebührende Stellung in Deutschland — nach glücklichem Fortfall der Union — wieder zu erobern, welches Beides — Ehre und Machtstellung — unter die Füße kommen würde, wenn nicht ganz Preußen wie Ein Mann dem Rufe des heißgeliebten Königs folgte. Ganz Preußen spricht aber auch, indem es sich zum ernsten Kampfe erhebt, mit seinem Könige und Herrn: Gott gebe Seinen Seegen dazu!

†† **Königsberg**, 11. November. Die Mobilmachung des 1. Artillerie-Regiments wird mit regem Eifer betrieben. Nachdem gestern früh die verschiedenen zur Einholung der Pferde bestimmten Commandos abgegangen waren, sind gestern Abend die Officiere nach den verschiedenen Kreisstädten abgereist, um dort die zur Mobilmachung nöthigen Pferde in Empfang zu nehmen. —

Die hiesige Staatsanwaltschaft hat, wie man hört, die Klage, welche der hiesige Magistrat gegen das conservative Wahlcomité wegen Beleidigung in Bezug auf sein Amt derselben übergeben hat, angenommen.

A **Breslau**, 12. Novbr. [Stimmung.] Gestern bereits ist eine Adresse an Se. Majestät den König abgegangen, in welcher sich die Unterzeichner zu jeglichem Opfer für die Ehre und das Bedürfniß des Vaterlandes bereit erklären. Die vorläufigen (mehrere hundert) Unterschriften werden sich binnen wenig Tagen zu Tausenden gesteigert haben. Gestern ist in der constitutionellen Ressource, einer Stelle, von der auch die eigentliche Anregung zu der jüngsten Breslauer Communaldeputation ausgegangen, unter verdienter Anerkennung des Vorgangs Ihrer Zeitung der Antrag auf Veranstaltung einer freiwilligen Anleihe auch für hiesigen Platz gestellt und mit rauschendem Beifall aufgenommen worden. Nächsten Donnerstag soll die Sache beschlußreif werden. Zu wünschen bleibt, daß auch für diejenigen, deren disponible Mittel zur Darbringung größerer Summen nicht ausreichen, öffentliche und andauernde Gelegenheit zur Bethätigung ihres guten Willens durch an keine Zeit oder Hülfe gebundene Opfer gegeben werde. In solchen Kreisen dürfte, wenn allerwärts auf mögliche Erleichterung der Abführung Bedacht genommen wird, leicht das große Uebergewicht nicht nur der Zahl, sondern auch der Herzenswilligkeit gefunden werden.

† **Bromberg**, 10. November. Bei uns herrscht in Folge des Beschlusses über die Mobilmachung eine außerordentliche Bewegung, die kaum irgend Jemanden unberührt läßt. Die Bureaux des Militairs sind mit Ausfertigung der Einberufungsordres beschäftigt, die Civil-Bureaux suchen ihre nöthigsten Arbeiten zu beenden, da einige von ihnen sehr gelichtet werden; Commando's von Militairs gehen nach Waffen und Munition, Estafetten eilen hin und zurück. Das hiesige Militair wird verstärkt und die Einquartierung vermehrt werden.

Wien, Dienstag, den 12. November, Nachmittags 3 Uhr. Dem Tel. C.-B. wird gemeldet: Der Graf Dönhof hat annehmbare entscheidende Vorschläge überbracht. An friedlichen Aussichten ist nicht mehr zu zweifeln. — Die ministerielle österreichische Correspondenz bestätigt, daß laut zuverlässigen Mittheilungen die Haltung Oesterreichs dem Geiste der Gerechtigkeit und Mäßigung zu Berlin begegne. (??)

p. **München**, 10. Nov. [Stimmung.] Ich kann Sie versichern, daß, seit Preußen in der That zeigt, was es vermag, unsre beim Bier so heldenmüthigen Söhne des Mars ziemlich kleinlaut geworden sind. Schon die ungeheuren Kriegs-Zurüstungen zeigen ihnen, daß Preußen nicht so leicht zu „unterjochen" sein möchte, als sie Anfangs beim Bierkruge geträumt, oder wie man ihnen vorgespiegelt hat. Heut um Mitternacht wirbelten die Trommeln in allen Kasernen und es wurde hierauf die Ordre zur Einberufung der sämmtlichen Beurlaubten und der Reserven bekannt gegeben. Eilboten gingen zu gleichen Stunden nach allen Seiten ab, um diese Ordre in die Provinzen zu bringen. Mittlerweile wurden die umfassendsten Befehle zu Anfertigungen und Reparaturen von Waffen, namentlich von neuen Gewehren, gegeben. — Große Sorge verursacht hier die Pfalz. Es wurde deshalb ein königl. Flügel-Adjutant mit geheimen Befehlen an den Kommandirenden abgesendet. — Zur Abreise des königl. preuß. Gesandten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen Hofe werden bereits die nöthigen Anstalten getroffen.

Bamberg, 10. Novbr. Sämmtliche hier und in der Umgegend stationirte österreichische Truppen haben gestern Abend Befehl erhalten, aufzubrechen und den Marsch nach Schweinfurt und Kissingen fortzusetzen. Mittags 1 Uhr sind die beiden Bataillone des Regiments Benedek von hier abmarschirt. In der vergangenen Nacht sind zwei starke Transporte Artillerie und Munition hier durchgegangen. (Bamb. Z.)

Mannheim, 9. November. (O. P. Z.) Der Abmarsch preußischer Truppen scheint wieder sistirt, wenigstens liegen die zwei mit dem dritten Bataillon nach Frankfurt ꝛc. bestimmten Bataillone des 28. Linien-Infanterieregiments noch immer im Unterrheinkreise, das zweite in Heidelberg und von dem ersten zwei Compagnieen in Weinheim, die zwei andern in Ladenburg. Das 30. Regiment liegt ebenfalls mit dem Befehle, sich marschfertig zu halten, in den seitherigen Garnisonen.

Freiburg, 7. November. Die N. Fr. Z. schreibt: Sicherm Vernehmen nach wird General v. Webern von hier abberufen und an seine Stelle General v. Cölln von Konstanz hierher kommen. Der Abgang des Generals v. Webern, welcher hier hohe Achtung genießt, wird allgemein bedauert. Mit General v. Cölln kommt auch zugleich das 27. Regiment als Ergänzung der hiesigen Garnison hierher. Freiburg wäre somit der Endpunkt der preußischen Besatzung in Baden und die Division Cölln dazu bestimmt, die äußerste Vorhut zu bilden, während die südliche Spitze Badens gänzlich mit badischen Truppen besetzt wird.

△ **Frankfurt a. M.**, 9. November. Der Senat hat seine Zustimmung zu dem neuen Verfassungs-Entwurf verweigert und solchen dem neuen gesetzgebenden Körper zur Revision zurückgegeben; letzterer aber hat den Entwurf einer Commission überwiesen.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Das Dr. Journ. meldet: Wir sind in der Lage, mittheilen zu können, daß in der heutigen Sitzung der Bundesversammlung in Folge der aus Kurhessen eingegangenen Nachrichten beschlossen worden ist, durch einen heut Abend ins Hauptquartier zu sendenden Kurier den Bundescommissar aufzufordern, Fulda zu besetzen, eine entsprechende Position einzunehmen und weitere Befehle zu erwarten. Auch hat die hannoversche Regierung so eben einen Commissar zur Bundesmilitär-Commission ernannt.

Frankfurt, 11. November. Die O. P. Z. meldet in ihrem amtlichen Theil: Herr Fürst Gortschakoff ist heute um 2 Uhr Nachmittags von dem kaiserl. österreichischen Herrn Präsidial-Gesandten Grafen von Thun-Hohenstein in feierlicher Audienz empfangen worden und hat Seiner Excellenz das Creditiv überreicht, welches ihn in der Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen bei dem deutschen Bunde beglaubigt.

Kassel, 10. November. Die noch hier liegenden beiden Bataillone preußischer Infanterie, welche bisher in der Stadt vertheilt waren, sind nun allein in der Oberneustadt einquartiert worden, um bei etwaigem Allarm sogleich beisammen zu sein.

Fulda, 9. November. Die Kasseler Ztg., das Organ der „Bundesexecution", berichtet: Die Bundesarmee, welche heute hier und in der Nähe einquartiert wird, soll morgen über Hünfeld weiter rücken, Hersfeld, wo die preußische Armee Halt machen will, links liegen lassen und dann bei Bebra die Eisenbahn erreichen,

von wo sie in 2 Stunden nach Kassel gelangen kann, vorausgesetzt, daß Preußen keine Schwierigkeiten mehr in den Weg legt.

Fulda, 10. Novbr. (D.-P.-Z.) Auf Befehl des Bundes-Commissairs haben der Obergerichts-Präsident v. Warnsdorf, der Obergerichts-Rath Pfeiffer, das vormalige Mitglied der aufgelösten Ständeversammlung Dr. med. Weinzierl und der als Privatmann sich hier aufhaltende Louis von Schweizer, jeder einen Offizier und fünfzig Mann als Einquartierung erhalten. Die Bürgergarde ist vom Garnisonsdienste entbunden worden, dagegen nicht aufgelöst und entwaffnet.

Wilhelmsbad, 8. Nov. Durch Verordnungen des Finanz-Ministeriums vom 2ten d. M. werden Vorschriften über die nunmehr wieder eintretende Erhebung der direkten Steuern, der Wege- und Brückengelder, sowie der [illegible] indirecten Abgaben gegeben. Die Steuern [illegible] vom 1. [illegible] ab nacherhoben, und mit jedem laufenden Monat soll mindestens ein Rückstandsmonat abgetragen werden.

Darmstadt, 7. November. Die Darmst. Ztg. meldet: Heute sind die zu Butzbach garnisonirenden zwei Schwadronen Garderegts. Chevauxlegers in den jüngst verlassenen Stationen in der Nähe der Residenz eingetroffen, während das 2. Bataillon des 4. Regiments [illegible] war. Dem Vernehmen nach wurde vorstehende [illegible] angeordnet, um die bezeichneten Truppentheile [illegible] Eventualitäten eine raschere Concentrirung des Corps vorzubereiten.

Bad Homburg, 11. November. Unsere Salons sind noch so gefüllt wie im Sommer, und namentlich Abends ist der Zudrang der beau monde aus Frankfurt überaus groß. Die heute amtlich erschienene Fremdenliste weist eine große Präsenz auf.

Wiesbaden, 8. Nov. Die officiöse „Nassauische Allgemeine Zeitung" bringt heut folgenden Artikel: „Die in der Deutschen Zeitung von hier aus mitgetheilte Nachricht, daß das Abtreten des Ministeriums Wintzingerode und ein Abfall Nassau's von der Union in naher Aussicht stehe, können wir mit ziemlicher Bestimmtheit für unbegründet erklären. Im Gegentheil soll, einem aus glaubwürdiger Quelle herrührenden Gerücht zufolge, die sofortige Einberufung der Beurlaubten, die Mobilmachung unsers aus 6000 Mann und 16 Geschützen bestehenden Contingents, so wie dessen Absendung zu dem bei Kreuznach concentrirten preuß. Armeecorps beschlossen sein."

Dresden, 11. Nov. [Erste Kammer.] In der heutigen Sitzung erstattet die Deputation Bericht über die Rüstungen. Das Gutachten ging dahin, daß man es für Pflicht der Kammer halte, in diesem kritischen Augenblicke der Staatsregierung ihr Einverständniß mit den von derselben ergriffenen Maaßregeln zu erkennen zu geben, zugleich aber auch den Wunsch auszusprechen, daß dieselbe nichts unversucht lassen möge, den Frieden zu erhalten. Es ergriff zunächst das Wort Superintendent Dr. Großmann und sagt: Die ausgesprochenen Wünsche und Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens theile ich von ganzem Herzen, bin aber [illegible] mit dem Antrage in seiner Motivirung nicht einverstanden. Die ganze Politik, welche Sachsen jetzt verfolgt, macht nach dem Urtheile der Deputation Anspruch auf Consequenz. Das muß ich bestreiten. Politisiren mag ich nicht. Ich würde auch [illegible]

[illegible]

— möge ihn Gott noch verhüten! — würde in den kleinen Staaten Deutschlands mindestens seinen Anfang nehmen: erst eine [illegible] lösende Revolution, dann ein zerrüttender Krieg! [illegible] gischen Gränze stehen gegen 14,000 Mann Bayern und Oesterreicher, namentlich Kroaten, jedenfalls um, wo nöthig, die Pässe des Thüringer Waldes zu besetzen. Se. Hoh. der Herzog ist gestern nach Coburg gereist, um seine Gemahlin herüber in Sicherheit zu bringen und dort seine Angelegenheiten zu ordnen. Wunderbare Gerüchte kreuzen sich: der Herzog habe vorgestern mit Radowitz in Erfurt verhandelt und übernehme ein Armee-Corps am Rhein, bringe die Herzogin nach England u. dgl. m. Alles [illegible] hier, [illegible] nur recht abenteuerlich und volksthümlich klingt, [illegible] allabendlich kann jeder Eisenbahn-Conducteur einer zahlreichen, neugierigen Gesellschaft auf dem Bahnhof die schönsten Geschichten [illegible] aller Herren Ländern ausbinden.

Koburg, 8. November. Die D. P. Z. meldet: Die beiden österreichischen Regimenter, welche dicht an unserer Grenze im Main- und Itzgrunde ihre Quartiere bezogen hatten, sind auf einen von Wien eingegangenen Befehl nach Schweinfurt abgezogen. — Unser Herzog ist von Gotha hier eingetroffen; einem Gerüchte zufolge, beabsichtigt derselbe seine Residenz, der politischen Verhältnisse halber, früher als sonst gewöhnlich nach Gotha zu verlegen.

Hildburghausen, 9. November. [Oesterreichische Truppen.] Der „Dorfzeitung" wird gemeldet: So eben erhalte ich zuverlässige neue Nachrichten aus Lichtenfels vom 7. Nov. Die ganze Coburger Gränze ist von Oesterreichern gestern besetzt worden. Tambach, [illegible], Lichtenfels, Mark Zeuln, [illegible] und bis [illegible] nach hinauf alle Ortschaften liegen dicht voll Infanterie, Cavallerie und Artillerie. Es ist ein ganzes Armeecorps, mindestens 20,000 Mann stark mit 60 Kanonen. Den Gemeindevorständen ist aufgegeben, für 6 Tage Fourage und Provision beizuschaffen. (??)

Neueste soeben eingehende Briefe, schreibt das Frankf. Journal, bringen die Nachricht: Gestern Nachmittag ist die Vorhut der [illegible] armee bis Buch am Forst, 1½ Stunden von Koburg, vorgeschoben worden.

Braunschweig, 11. Nov. Die Wahlen der Stadtverordneten haben hier folgendes Resultat geliefert: Die Wahlen der dritten Klasse sind durchaus im Sinne der Demokratie ausgefallen, wie die der ersten im konservativen. Auch in der zweiten Klasse aber haben die Conservativen einen vollständigen Sieg erlangt und die von dem Wahlcomité dieser Partei aufgestellten Candidaten haben sämmtlich die ihnen vom Volksverein Gegenübergestellten aus dem Felde geschlagen. — Die Mobilmachung der Armee in Preußen hat hier eine [illegible] Sensation erregt. Auch bei uns deuten mehrere militairische Verfügungen auf eine Vorbereitung zur Mobilisirung unserer Truppen hin. (N. C.)

Schwerin, 12. November. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr kamen Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Ludwigslust hier an.

Hannover, 11. November. Die Niedersächsische Zeitung schreibt: Vorgestern in der Sitzung des Gesammtministeriums soll der Kriegsminister auf Mobilmachung der Armee angetragen haben, jedoch von der Majorität seiner Collegen — man sagt von allen — überstimmt worden sein.

Kiel, 9. November. (A. M.) Die Fürstl. lübecksche Regierung hat, nachdem sie von dem Ausschuß ihrer Landstände dazu ermächtigt ist, die Auszahlung von 7000 Thlr. auf die den Fürstl. Truppen im Jahre 1849 von den Herzogthümern geleisteten Verpflegungsvorschüsse verfügt.

Ausland.

Wer mag es wissen oder vorher verkündigen, wie bald das der Revolution unwiderbringlich verfallene Volk der Franzosen eine neue, wenn auch seine letzte Frage vor Europa bringen wird; doch wehe der Generation, welche die Antwort geben soll, und wehe uns, wenn wir es sind, über welche diese Schaale des Zornes Gottes ausgegossen wird. Nichtsdestoweniger würden wir es als eine besondere Fügung und Gnade Gottes preisen, wenn wiederum, wie auf dem Wiener Congresse die Einigkeit zwischen Oesterreich und Preußen aus Frankreich käme, wenn wiederum, wie damals, ein unerwartetes Ereigniß den häuslichen Zwist in die gemeinsame Gefahr versenkte, und wenn auch heute wie vor 35 Jahren Deutschland, das wahre unverwelschte Deutschland und das mit ihm verbundene Europa wie Ein Mann gegen Frankreich in die Schranken träte. Freilich wäre es ein Kampf auf Tod und Leben, dem wir entgegen gingen, ein Kampf um so gefährlicher, je mehr wir jetzt die Feinde in unsern eigenen Reihen suchen müssen; allein der Kampf, der uns von Frankreich droht, wird uns doch nicht erspart, darum je früher desto besser. [illegible]

[illegible]

(Aus Paris, Brüssel und London sind uns heute weder Briefe noch Zeitungen zugegangen.)

Frankreich.

† **Paris**, 8. Nov. [Das Pays gegen Changarnier; Enthüllungen des Journal des Débats; Antrag des Handelsgerichts; Abschluß des Budgets für 1848.] [illegible]

[illegible] rer ist, [illegible] man nur die bonapartistischen Journale und ihre wüthenden Ausfälle gegen den General Changarnier zu lesen. Es wäre unbillig, L. Napoleon für diese Zornesausbrüche verantwortlich zu machen, es wäre aber auch mehr als naiv, sie für nichts anderes als für persönliche Herzensergießungen der betreffenden Journalisten zu halten. Sie sind der Ausdruck von der Meinung jener Coterie, deren Einfluß den Präsidenten schon vielfach bloßgestellt hat, und weil dies dem General Changarnier und seinen Anhängern nicht fremd ist, so werden die leidenschaftlichen Artikel, welche seit einigen Tagen im Moniteur du soir, im [illegible] u. s. w. zu lesen sind, ihre böse Wirkung nicht verfehlen. Hier folgt eine der Diatriben des Pays: „Der General Changarnier verkauft seine Stellung der Regierung, täglich [illegible] er dem Präsidenten und dem Ministerium die Versicherungen seiner absoluten, [illegible] Ergebenheit. Die Regierung bezeigt ihm das höchste Vertrauen. Wem soll man diesen unbestreitbaren Thatsachen gegenüber glauben? Dem Herrn Changarnier? Aber dann verleumdet ihn die Oppositionspresse und er muß sie ohne Verzug Lügen strafen. Der Oppositionspresse? In diesem Falle fragen wir den General Changarnier selber, wie man in Frankreich die Männer nennt, welche so sprechen und anders handeln, welche mit Hülfe von Ränken und Zweideutigkeiten [illegible] [illegible] die sie öffentlich zerreißen?

[illegible] es. Aber sollte er fortfahren, seine Art von Erklärung auszuüben, so würden wir gezwungen sein, [illegible] bereits verbreitete Meinung zu theilen: [illegible] von seiner Nullität, von seiner Unfügsamkeit und seiner gecken haften Eitelkeit."

Solche Sprache, besonders nach geschehener Verständigung, kann man nur verwerfen, selbst wenn man auch nicht zu den Anbetern eines Generals gehört, dessen Haltung und Stellung wenigstens eine nicht überall zu billigende ist. Freilich macht es sein Schweif nicht besser, denn der General nicht minder als der Präsident ist von Leuten umgeben, die keine [illegible]lichkeit zur Erreichung ihres Zweckes [illegible]. In der Tagespresse sind sie von dem Ordre und der Indépendance Belge vertreten, welche letztere als das mittelbare Organ der Coterie Barrot zu betrachten ist. Ich weiß nicht, was ekelhafter, ob die plumpen Ausfälle der bonapartistischen Blätter gegen den General, oder die systematische Perfidie und Lügenhaftigkeit, womit der tiers-parti die constitutionelle Regierung zu unterwühlen sucht. Das Schlimmste dabei ist, daß es ihm gelungen, die junge Rechte in sein Schlepptau zu nehmen. Machen wir uns auf Stürme und Drangsalen im Palais Bourbon gefaßt.

Das Journal des Débats, das seit einiger Zeit den Moniteur des Ferienausschusses abgiebt, erzählt uns heute, daß in der gestrigen Sitzung dieses letzteren ein Mitglied (General Lamoricière?) auf das Bestimmteste versichert habe, in einem Club Decembermänner sei die Ermordung des Generals Changarnier und des Herrn Dupin beschlossen worden. Da Hr. Chambolle diese Mordgeschichte auch enthüllt hat, so müssen wir einstweilen die Wirklichkeit des Anschlags bezweifeln. Wäre aber auch Etwas an der Sache, so könnte man es dreist als einen schlechten Streich der Rothen betrachten, von denen sich eine große Anzahl in die Gesellschaft des Zehnten December eingeschlichen hat. Schon deshalb ist es gut, daß diese Gesellschaft aufgelöst worden ist. Der heutige Moniteur enthält das Auflösungsdekret.

In einer Audienz, welche die Mitglieder des Handelsgerichts vor wenigen Tagen im Elysée hatten, hat — so erzählt die Gazette de France — der Präsident geäußert, er werde die Verlängerung seiner Gewalt nicht beantragen lassen. Ich habe Ihnen schon wiederholt geschrieben, daß man im Elysée an einen derartigen Antrag gar nicht denke. Die Gründe liegen auf der Hand; zunächst weiß der Präsident sehr gut, daß ein solcher Antrag in der nächsten Zukunft mit Glanz durchfallen würde; dann aber kann es ihm nicht entgehen, daß die Nationalversammlung, falls sie wider alles Vermuthen Ja sagte, auch keinen Anstand nehmen würde, sich selber zu verlängern und sich nach und nach in eine Constituante zu verwandeln, die früher oder später ihr Geschöpf über Bord werfen würde. Ludwig Napoleon erwartet sein Heil von einer neuen Volkswahl und wird die Verlängerung seiner Gewalt nur dann von dem Parlament annehmen, wenn Letzteres zu diesem Akte von der Macht der Verhältnisse gezwungen ist, wenn es durch denselben bekundet, daß es des Prinzen Napoleon nicht entbehren kann. Sein Sie überzeugt davon, daß dies die Anschauweise im Elysée ist. Die Botschaft, die überhaupt in sehr versöhnlichem Geiste abgefaßt sein soll, wird hierin keinen Zweifel übrig lassen. Gäbe es für den Frieden unter den beiden Staatsgewalten keinen andern Stein des Anstoßes als die Prolongation, [illegible]

[illegible]

[illegible] legitimistischen Partei liegt. Wir werden Gelegenheit finden, Hrn. Berryer in seiner [illegible] Beziehung zur [illegible], zur orleanistischen und zu seiner eigenen Partei, ganz genau kennen zu lernen.

Der Oberrechnungshof hat den Abschluß des Budgets von 1848 veröffentlicht. Es ist dieses [illegible] Dokument ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Revolution und wirklich zu bedauern, daß der Raum es uns nicht gestattet, durch Aufführung der officiellen Zahlen in der gehörigen Ausführlichkeit zu zeigen, welche die glorreichste der französischen Nation [illegible]. Nur einige Details: Das erste republikanische Budget belief sich auf [illegible] 1746 Millionen. [illegible] zur Noth [illegible], wenn nicht mit dem Wachsen der Ausgaben die Verminderung der Einnahmen und die Abnahme der Arbeit gleichen Schritt gehalten hätte. Man kann sich hiervon einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß das Ergebniß der direkten und indirekten Steuern im Vergleich mit dem Jahre 1847 sich um 145 Millionen vermindert hatte. In welcher Lage das Grundeigenthum war, geht aus der Abnahme der Einregistrirungsgebühren um 35 Millionen hervor. Die Stempeleinnahmen betrugen 10 Mill., die Zolleinnahmen 46 Mill. weniger.

Wie es mit dem häuslichen Wohlstande sich verhielt, ergiebt sich aus folgenden Zahlen: der Zucker [illegible] 18 Millionen, das Salz 7 Mill., die [illegible] 11 Mill. weniger als früher ein.

Und dennoch mußte das kolossale Budget befriedigt werden. Die außerordentlichen Hülfsmittel, wozu man Zuflucht nahm, bestanden bekanntlich aus Anleihen, Abzügen von den Gehalten und der 45 Centimen-Auflage.

Der belehrendste Theil des Dokuments ist der, welcher von den Verschleuderungen der provisorischen Regierung handelt. Die Kosten für die berüchtigten Commissionen, für die Nationalwerkstätten, für die patriotischen Feste, für die Indemnitäten der Patrioten, welche das provisorische Gouvernement bildeten, die Ausgaben für die Expeditionen der Flüchtlinge und sonstiger Ausländer nach Belgien und Baden — dies Alles zusammengenommen beläuft sich auf eine fabelhafte Summe. Doch es erlaubt uns, wie gesagt, der Raum nicht, in die Details des Berichtes einzugehen. Ich füge nur noch hinzu, daß es in dem Budget einen Posten von 9503 Franken für Aufbesserungen der von den Regierungsmännern gewohnten [illegible] der Civilliste giebt. Es ist dies die beste Antwort auf die Protestationen des National und Consorten gegen die Angaben des Kassenbuchs von Tirel.

Paris, Montag, den 11. Novbr., Abends 8 Uhr. (T. C.-B.) Die Legislative wurde ohne jede Störung eröffnet. Die Verloosung der Bureaux fand statt. Lingay beantragt eine Umänderung des Wahlgesetzes. Dupin kündigt an, daß ein Antrag gestellt sei, die Legislative solle ihre eigene Polizei ausüben. — Der zur Disposition gestellte General [illegible] wird durch den General Guesviller ersetzt. — Die „Presse" wurde wegen Zusammenstellung von Auszügen aus früheren Schriften des Präsidenten der Republik saisirt.

Großbritannien.

"△" **London**, 6. Nov. [Pessimistische Politik der Protectionisten. Industrie-Ausstellung. Projectirte Standbild Shakespeare's. [illegible]] [illegible]

[illegible]

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 13 November 1850.

[illegible]

[illegible]

... [illegible] den Fremden eine gute Lehre mit auf den Weg geben zu können.

Es freut mich, Ihnen über den außerordentlichen Beifall, dessen sich hier unser Domchor erfreut, Bericht erstatten zu können. Die Engländer, solcher Leistungen bei ihrem Mangel an musikalischem Geist unfähig, stehen staunend davor. Mendelssohn feiert in dieser [illegible] Triumphe, die seinen Namen hier bald zu den Weber's, des Lieblings der Engländer, auch in weiteren Kreisen erheben werden.

Italien.

Mailand, 8. November. (Mazzini's Postesh.) Der nur zu berüchtigte Mazzini und Consorten haben im Namen des zu London bestehenden sogenannten Comitato Nazionale Italiano (Deser della Republica [illegible]) ein gedrucktes Rundschreiben de dato [illegible] October d. J. erlassen, worin die gegenwärtig im lomb.-venez. Königreiche in Verhandlung stehende Anleihe ohne [illegible] als null und nichtig erklärt ist, und die Italiener aufgefordert werden, sich, bei Androhung der öffentlichen Preisgebung der Verräther, vor jeder Theilnahme an dieser Anleihe wohl zu hüten; nicht etwa damit ihre finanziellen Mittel verschont bleiben, sondern nur um sie für jene Anleihe aufzubewahren, welche die Herren Rebellen unter dem lockenden Titel: „Imprestito Nazionale“ für ihre bekannten Zwecke mit Cirkular vom 10. September d. J. eröffnet hatten.

Lecco, 5. November. [Schweizer.] Truppenweise langen hier vom Splügen täglich die für Neapel geworbenen Schweizer an und werden von dem mit Weib und Kind bisher [illegible] Transportcommissär übernommen, verpflegt und dann in Stellwägen bis Monza, und von dort mit Umgehung Mailands nach Lodi befördert. Von da gehen sie nach [illegible] gegenüber von Piacenza. Bis jetzt sind auf diese Weise schon 6000 Mann hier durchpassirt, und es sollen noch 9000 nachfolgen. Die Rekruten haben die strengsten Befehle, an den Feiertagen nicht zu [illegible] und in den Straßen nicht herumzuschlendern.

[illegible], 5. Nov. [Erste Sitzung der Deputirten-Kammer.] Die Deputirten-Kammer eröffnete ihre Sitzung um 1½ Uhr unter der Präsidentur des Vice-Präsidenten Hrn. De-[illegible]. Die [illegible] sind zahlreich erschienen. Es entspann sich eine längere Debatte über die Feststellung der Tagesordnung, wozu die Reformen im Justizwesen vorgeschlagen wurden. Hinsichtlich der Organisation der Municipal-Verwaltung erklärte der Minister des Innern, daß er alsbald einen Gesetzesvorschlag über Veröffentlichung der Verhandlungen der Municipalräthe der Deputirten-Kammer vorlegen werde. Um 2½ Uhr zogen sich die Deputirten in die Bureaux zur Erledigung geschäftlicher Fragen zurück. Am Schlusse der Sitzung trug ein Mitglied der Linken auf die Neuwahl eines Kammer-Präsidenten an. Dieselbe soll in der nächsten Sitzung stattfinden. Die Sitzung des Senates wurde zumeist durch Verlesung des Commissions-Berichtes über das Bürgerwehrgesetz ausgefüllt.

Rom, 31. October. [Ein Michel Angelo.] Das herrliche Gemälde, durch welches der unsterbliche Buonarotti seine Freundin, die bekannte Dichterin Vittoria di Colonna, verewigte, wurde vom Camponari aus London zur Beilegung jedes Zweifels über dessen Echtheit an die hiesige Akademie der schönen Künste, genannt von S. Luca, eingesendet. Die Kunstrichter haben am 22. v. Mts. mit Beibringung der Gründe entschieden, daß jenes Bild wirklich von der Hand des unvergleichlichen Michel Angelo [illegible]

Neapel, 27. October. [illegible]

Belgien.

Brüssel, Dienstag, den 12. November. [illegible]

[illegible]

Oberst-Lieutenant Helgesen, Commandant von [illegible], ist vom Könige von Schweden und Norwegen zum Ritter des Olaf-Ordens ernannt.

Das 50jährige Amtsjubiläum des [illegible] Oersted ist hier mit großer Feierlichkeit begangen.

[illegible]

Türkei.

Constantinopel, Sonnabend, den 2. Nov. (T. C.-B.) In Aleppo fand eine Christenermordung in sehr großer Zahl statt. Das Franken-Quartier wurde zerstört. Das türkische Militair hat dem Morden ruhig zugesehen.

Amerika.

New-York, 16. Oct. [Das Sklavenauslieferungs-Gesetz und seine Folgen.] Die Zustände des Landes fangen an mit jedem Tage schwieriger und verwickelter zu werden. Die Gesetzfabrik-Producte werden nicht mehr wie früher [illegible], da dieselben mit dem Bewußtsein der großen Zahl der Bevölkerung in Conflict sind. Nach den Arbeiten des letzten Congresses, der, jetzt vertagt, zum 1. Dec. wiederum seine Wirksamkeit beginnt, muß es auch dem Kurzsichtigsten einleuchten, daß die Union ihrem Auseinanderfall und damit auch ihrem Verfall mit [illegible] entgegengeht, und es dürfte nicht zu verwundern sein, daß dieselbe auch nur noch ein [illegible] Decennium aufrecht erhalten werden könne. Die Sklavenfrage ist jetzt diejenige, die am tiefsten in das Fleisch der Interessen der Yankees einschneidet, und die im letzten Congreß zur Ausgleichung dieser Interessen gemachten Gesetze haben Keinem, weder den Sklavenhaltern, noch den Feinden derselben, genügt. Die Bill wegen Auslieferung der flüchtigen Sklaven hat den Norden in die größte Aufregung versetzt, [illegible] ist [illegible] auch aller Menschlichkeit Hohn gesprochen. Menschen, die eine Reihe von Jahren [illegible] frei sind und die [illegible] treiben, plötzlich, auf Reclamation eines Sklavenhalters, der nur den Eid zu leisten hat, daß dieser Sklave ihm entlaufen, in Fesseln gelegt und unter Escorte seinem Herrn überliefert zu sehen, der ihn jetzt natürlich die Peitsche doppelt fühlen läßt. Es leben auf diese Weise wohl an 10- bis 15,000 solcher flüchtigen Sklaven in den nördlichen Staaten, und viele sind sogar wohlhabende und reiche Leute, die kaufmännische Geschäfte treiben; als [illegible], Barbiere und Kellner in Hotels findet man sie ausschließlich. An allen Orten haben sie in Gemeinschaft mit den Abolitionisten, welche entschieden für Aufhebung der Sklaverei sind, Meetings gehalten, und überall wurde beschlossen, alle Mittel in Bewegung zu setzen, das Gesetz rückgängig zu machen. Hier sowohl wie in andern Städten haben bereits Reclamationen nach dem neuen Gesetz stattgefunden, denen unbedingt Folge gegeben wurde. Es sind heftige Auftritte vorgefallen, die bereits auf beiden Seiten Blut gekostet haben, die meisten dieser Neger bewaffnen sich und ziehen nach British Canada, um der Auslieferung zu entgehen, andere haben in Masse erklärt, daß man nur ihre Leichen ausliefern könne. Am 12ten sollte zu Detroit eine Auslieferung erfolgen, die sämmtlichen Neger, 4- bis 500 an der Zahl, bewaffneten sich und so mußte die Militärmacht aufgeboten werden, wo es zu einem beklagenswerthen Conflict kam. Zudem [illegible] die ganze Bevölkerung Sympathien für die Neger [illegible]. Nichtsdestoweniger fühlt sich der Süden befriedigt, er hält dieses Gesetz für ganz natürlich und ist mit den andern Gesetzen über Aufnahme von [illegible] unzufrieden. [illegible] Meetings werden abgehalten und [illegible] für Trennung der Union gehalten, [illegible] das eigentliche [illegible]. [illegible] Parteien gegenüber und schon die nächste Präsidenten-Wahl wird, [illegible] der Norden über [illegible]

[illegible]

... 1849 5 Millionen, ist dasselbe für dieses Jahr auf 8 Millionen gestiegen. In Boston fand am 10. d. ein [illegible]

Zur Schulfrage.

[illegible]

1) Nachtheile für den Staat. [illegible]

2) Nachtheile für die Kirche. [illegible]

3) Nachtheile für die Schule selbst. [illegible]

[illegible]

Wien, 11. November. In Tuchwollen war der [illegible], begeben wurden in Zips- und Zackl- mehr als 3000 [illegible] für [illegible] gekauft, und zwar 700 [illegible] à 67—68 fl., 180 [illegible] à 50—62 fl., [illegible] à 40—42 fl. [illegible] à 47—48 fl. 1500 [illegible] à 35—36 fl. [illegible]

Pesth. Von dem zu Markt gebrachten Quantum von 20—25,000 Ctr. wurden 8—10,000 Ctr. verkauft.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

[illegible]

[illegible] Jahr 1851 einen, seinem Verhältnisse mit dem Zwecke [illegible]

Das Resultat der Zeichnung [illegible]

Sämmtliche Redaktionen [illegible]

An Herrn v. Glasenapp auf [illegible], wegen eines Satzes in dem Schreiben Nr. [illegible]

Wiewohl ich das Vergnügen zu haben meine, Sie vor 20 Jahren etwa in Berlin gesehen zu haben, [illegible]

[illegible]

Königsstädtisches Theater. [illegible] Castellan [illegible]

[illegible]

[illegible]

Vorlesungen

[illegible]

Vorläufige Anzeige.

[illegible]

Englische Pracht-Teppiche, wie Velour-Teppiche [illegible]

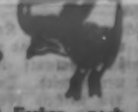
[illegible]

[illegible]

Mit Allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich

[illegible]

Moritz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.

Damenhüte von **2⅚ Thl.** an.  **Damenhüte** von **2⅚ Thl.** an.

in allen Stoffen und Farben, nach den neuesten Façons,
empf. **J. Speyer jun.,**
grosse Friedrichsstrasse Nr. 172,
zw. d. Jäger- u. Französ. Str.

Eine Hoch- und eine Niederdruck-Dampfmaschine, erstere im Jahre 1847 gebaut, [illegible]

Die Direktion der Stettiner Walzmühle.
F. Sutike. C. Stark.

Reitpferde.

Ein neuer Transport guter Reitpferde sind bei mir angekommen.
Adolf Raff, Mittelstraße Nr. 23.

Ein leichter, nur wenig gebrauchter Victoria-Jagdwagen mit Verdeck ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 10.

Beste Gummischuhe

ächt Amerikanische Schuhe,
beste besohlte Schuhe,
feinste Patent-Schuhe,
empfiehlt stets am billigsten
Carl Thimo junior, Mohrenstr. 28.
NB. Reparaturen werden bestens besorgt, und für alte Schuhe der höchste Preis bezahlt.

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich **ausländ. Kassen-Anweisungen** zum Nominalwerthe in Zahlung nehme, empfehle ich mein **Seiden-Band-Lager** und diverse Mode-Artikel zu billigen und festbestehenden Preisen.

Bernhard Saal, Jägerstr. 37.

Unser aufs beste assortirte Tuch- und Buckskin-Lager empfehlen wir bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen. Ausländische Kassen-Anweisungen nehmen wir für **voll** in Zahlung an.
W. Sommerfeld u. Co.,
Molkenmarkt Nr. 14.

Einrahmung von Bildern.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, wie ich durch die Einrichtung, **Bilder in eigener Werkstätte einzurahmen,** in den Stand gesetzt bin, derartige Aufträge in möglichst kurzer Zeit **(einfache Einrahmungen in 3—4 Stunden)** auszuführen; auch wird die Verpackung der Bilder gut und sicher besorgt.
[illegible], vorm. Lüderitz'sche Kunst- u. Sort.-Hdlg., Linden 27.

Die erwarteten billigen englischen Teppiche, so wie auch die prachtvollen Velours-Teppiche sind in größter Auswahl eingetroffen.

Herrmann Gerson,
Königl. Hoflieferant,
Werdersche Markt Nr. 5.

Fußteppiche [illegible] breit von 5 Sgr. an,
Teppiche vor Sopha's, Betten, Pulten etc., so wie feine Tischdecken empfiehlt
Carl Zeidig jun., Werder-Straße Nr. 12,
vis-à-vis der Königl. Bauschule.

[illegible]

Brockhaus'schen Conversations-Lexikons

[illegible]

Amelang'sche Sortiments-Buchhandlung (R. Gärtner), Brüderstr. 11.

Der heutigen Nummer liegt bei eine Ankündigung der 10ten Auflage von
Brockhaus Conversations-Lexicon,
wovon das erste Heft bereits erschienen und vorräthig ist in der
Gropius'schen Buch- und Kunsthdlg.,
Bau-Akademie Nr. 12.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in Berlin an **Alexander Duncker,** Königl. Hofbuchhändler, französische Str. Nr. 21., versandt:

Vielliebchen.
Ein Taschenbuch für 1851.
Neue Folge, zweiter Jahrgang.
[illegible]
Mit 7 Stahlstichen. [illegible] mit Goldschnitt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
Inhalt: [illegible]

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in Berlin an **Alexander Duncker,** Königl. Hofbuchhändler, französische Str. Nr. 21., versandt:

Menschenhaß und Reue,
Schauspiel von Kotzebue.
Zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Französische. Mit entsprechenden Noten und einem Wörterbuche.
Für Schulen und zum Selbstunterrichte von
C. Schnabel,
öffentlichem Lehrer der französischen Sprache zu Leipzig, früher [illegible] zu Paris.
8. broch. Preis 9 Sgr.

The first Letter Writer

a Collection of one hundred Letters on the most Familiar Topics by James M'Loan, Esq. Mit Noten und Wörterbuch. 12. broch. Preis 9 Sgr.

Im Verlage von **Alexander Duncker,** Königlicher Hofbuchhändler in Berlin, ist so eben erschienen:

Theodor Storm,
Sommergeschichten und Lieder.
8. eleg. geh. 27 Sgr.

Den zahlreichen Freunden der Stifter'schen Erzählungen wird dies ansprechende Buch eine überaus anziehende Lectüre gewähren und des Dichters reine Anschauungsweise, seine Poesie, seine Innigkeit, sein [illegible] Humor ihn bald zum Liebling des Publikums machen. Wer die Erzählung „Immensee" einmal gelesen, wird diese warme Empfehlung nicht ungerechtfertigt finden.

Gustav zu Putlitz,
Was sich der Wald erzählt.
Dritte Miniatur-Ausgabe. geh. 15 Sgr.
Mit Goldschnitt sehr eleg. geb. 27 Sgr.

George Hesekiel,
Das liebe Dorel, die Perle von Brandenburg.
Miniaturausgabe geh. 9 Sgr.
Mit Goldschnitt sehr eleg. geb. 18 Sgr.

Ernste Stunden,
Andachtsbuch für Frauen von einer Frau.
Zweite Miniatur-Ausgabe. geh. 15 Sgr.
Mit Goldschnitt sehr eleg. geb. 27 Sgr.

Damen-Mäntel.

Nach den neuesten Façons gefertigt,
in schwarzem Tafft und Atlas,
à 12, 14, 16, 18 bis 30 Thlr.;
in franz. Lama, Halb-Lama, Camlett, Cachemir und Thybet,
à 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 bis 20 Thlr.;
empfiehlt in größter Auswahl
D. H. Daniel.

Die alljährlich nur einmal stattfindende Aufräumung zurückgesetzter Gegenstände hat mit dem gestrigen Tage begonnen.

C. A. Wieger, Hoflief., Jägerstr. 32.

Wachstuche zu Zimmern und Tischen, Rouleaux, Fenstervorsetzer, empfiehlt in allen Qualitäten
Carl Zeidig jun., Werderstraße Nr. 12,
vis-à-vis der Königl. Bauschule.

Die Akademie für Männergesang

[illegible]

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

[illegible]

Verbindungen.

[illegible]

Geburten.

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 13. November. Im Schauspielhause. [illegible] Romeo und Julie, Trauerspiel in 5 Abthl., von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Donnerstag, den 14. Nov. [illegible]

Königsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 13. November. (Italienische Opern-Vorstellung.) Belisario (Belisar), Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti.

Donnerstag, den 14. Nov. Zum ersten Male: [illegible] Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, [illegible] von Franz v. Suppé.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Donnerstag, den 14. November. [illegible]

Freitag, den 15. Novbr. [illegible]

Concert der Kroll'schen Kapelle.

Donnerstag, den 14. d., im Hotel de Russie. Anf. 7 Uhr. [illegible]

Olympischer Circus von E. Renz.

Donnerstag, den 14. November, zum ersten Male wiederholt:

Die Erstürmung von Constantine,

große historische Pantomime, mit neuen Decorationen und neuen Costümen, ausgeführt vom gesammten Personale der Gesellschaft, vierzig Pferden und 100 anderen Personen, Kavallerie, Infanterie und Artillerie, mit Schlachten, militairischen Märschen, Evolutionen, Tänzen etc., arrangirt vom [illegible] Hrn. Depleq, mit Benutzung des Theaters. E. Renz.

Näheres besagen die Tageszettel.
Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 15. Vorstellung.

Gesellschaftshaus.

Donnerstag, d. 14. d. M.,
Grand Bal masqué et paré.
Entrée 20 Sgr. Loge 6 Personen 6 Thlr. 8 Personen 8 Thlr. 12 Personen 12 Thlr. inclusive Entrée. Eröffnung 8 Uhr.
Freitag den 15.: Gr. Sinfonie-Soirée mit verstärkt. Orchester von Fr. Laade. [illegible]

Zum Denkmal für den Grafen von Brandenburg sind ferner eingegangen:

[illegible]

Für die Pfennigkirche sind ferner bei uns eingegangen:

[illegible] der früheren Beträge 47,547 Pfennige.

Für die so patriotisch gesinnte arme Wittwe, welche in der Nacht vom 18. zum 19. März 1848 Mißhandlungen erlitten hat, sind ferner eingegangen:

[illegible] der früheren Beträge 167 Thlr. 13 Sgr.

Für eine freiwillige Anleihe haben bei uns angemeldet:

[illegible] Krüger in Berlin 100 Thlr.; Freiherr Schimmelpenning v. d. Oye auf [illegible] 400 Thlr.; [illegible] 100 Thlr.; Major a. D. v. Hansen in Berlin 100 Thlr.; Rittergutsbesitzer Nathusius auf [illegible] 2000 Thlr.; [illegible] Legations-Rath a. D. Albert Graf v. Schlieffen auf [illegible] 1000 Thlr.; Major a. D. Leo Graf v. Schlieffen in Berlin 1000 Thlr.; Major a. D. Magnus Graf v. Schlieffen auf Gr.-Krausche 1000 Thlr.; Professor Homeyer in Berlin 1500 Thlr.; General-Major a. D. v. Massow auf [illegible] 5000 Thlr.; Rittergutsbesitzer v. Dehn-Rotfelser auf [illegible] bei Neubrandenburg 1000 Thlr. Hr. Baron v. Monteton 100 Thlr.

Börse von Berlin, den 13. November.

[illegible]

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	108 bez. u. G.	poln. P.-O. à 500 fl.	4	77½ a 78 bez.
do. do. do.	4½	93½ a 94 bez.	do. do. à 300 fl.		
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	88 bez.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4		do. do. L. B.		
do. poln. Schatz-O.	4	75 G.	Lübeck. St.-Anl.	4½	
poln. Pfandbr. alte	4		Kurh. P. Sch. à 40 Th.	—	30 B.
do. do. neue	4		N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	16½ G.

Die Börse war sehr fest und wenn auch Anfangs einige Effekten durch Gewinnrealisirungen gedrückt wurden, [illegible]

Berliner Getreidebericht vom 12. November.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

[illegible]

Auswärtige Marktberichte.

[illegible]

Breslau, 12. November. [illegible]

Eisenbahn-Anzeiger.

[illegible]

Kanal-Liste.

[illegible]

Inhalts-Anzeiger.

[illegible]

Verantwortlicher Redakteur: Wagener.
Verlag und Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße Nr. 5.

Für Berlin haben wir ein halbes Abonnement zu dem Preise von 1 Thlr. incl. Botenlohn, eröffnet. Bestellungen werden von uns und von den bekannten Spediteuren angenommen.

Die Expedition.